Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 2

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn

Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut gibt bekannt, daß es seine diesjährige Internationale Chemiefasertagung vom 25. bis 27. Juni 1968 wieder in der Bundestextilschule Dornbirn durchführt. Auch 1968 wird das Programm eine reiche Auswahl interessanter Referate bringen. Das Rahmenthema lautet: *«Bessere Textilien durch moderne Chemiefasern — Konstruktion, Prüfung, Anwendung.»* Wie stets ist der erste Tag der Grundlagenforschung gewidmet. Im Einleitungsvortrag wird sich *Prof. Dr. Hopff,* Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, mit der makromolekularen Chemie als Grundlage der Synthesefaserforschung befassen. Zum erstenmal wird dann auch ein russischer Forscher, *Prof. Rogowin* vom Textilinstitut in Moskau, zu Worte kommen und über Erfahrungen bei der Modifizierung von Viskosefasern sprechen. Anschließend daran werden *Prof. Herzog,* Wien, und *Prof. Winkler,* Berlin-Teltow, die Zusammenhänge zwischen Faserstruktur und Eigenschaften der Fertigprodukte behandeln.

Der zweite Tag ist der Praxis gewidmet und sieht Referate über eine Anzahl textiltechnologischer Einzelprobleme vor, wobei das heute noch sehr unübersichtliche Gebiet der Prüfnormen von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. So behandelt *Dipl.-Ing. Graf,* Leverkusen, den Einsatz von Chemiefasern für textile Bodenbeläge; *Dr. Grünewald,* Hoechst, spricht über die Laborprüfung der Pillneigung, und *Dipl.-Phys. Weidner,* Wuppertal, wird sich mit Problemen bei der Prüfung texturierter Garne auseinandersetzen. Der Vortrag eines japanischen Referenten, *Dipl.-Ing. Hamana,* Teijin, Tokio, wird besondere Probleme der Polyesterfaserproduktion behandeln, und *Dr. Ing. Peuker,* Backnang, wird zu aktuellen Fragen der Verarbeitung und Verwendung von Fäden und Bändchen auf Polyolefinbasis Stellung nehmen und dabei auch über textiltechnologische Zukunftsaspekte Aufschluß geben. Schließlich wird das immer bedeutsamere Gebiet der Faservliese und «spun-bondeds» von *Dr. Nottebohm,* Weinheim, und *Prof. Dr. Ploetz,* Viersen, behandelt werden.

Der Präsident der Tagung, *Generaldirektor Seidl,* Lenzing, wird am Schluß einen Ueberblick über die gegenwärtige internationale Situation der Chemiefaserwirtschaft geben und die Ereignisse der Tagung vor der Presse zusammenfassen.

Angesichts des regen Interesses im In- und Ausland — im Jahre 1967 war die Veranstaltung mit 450 Teilnehmern aus 19 Staaten außerordentlich gut besucht — rechnet das Oesterreichische Chemiefaser-Institut auch bei der diesjährigen 7. Internationalen Chemiefasertagung wieder mit der großen Beteiligung eines internationalen Zuhörerkreises. Interessenten werden deshalb gebeten, alle Anfragen und Anmeldungen zeitgerecht an das Oesterreichische Chemiefaser-Institut, Plößlgasse 8, A-1041 Wien, zu richten.

Internationales Symposium über Baumwollforschung

Vom 22. bis 25. April 1969 wird in Paris auf Initiative des Institut Textile de France das erste internationale Symposium für Baumwollforschung abgehalten. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung wird vom Internationalen Baumwollinstitut, dem Internationalen Verband der Baumwoll- und verwandten Textilindustrien und dem Syndicat Général de l'Industrie Cotonnière Française übernommen.

Die geplante Tagung wird einen Ueberblick über den neuesten Stand auf dem Gebiet der Baumwollforschung geben. Inwieweit bei dieser Gelegenheit auch schon über die Ergebnisse der vom Internationalen Baumwollinstitut jetzt eingeleiteten eigenen Forschungsarbeiten berichtet werden kann, ist noch nicht bekannt.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Wahl der amerikanischen Farmer fiel mit großem Mehr zugunsten der 1968er-Marktquoten aus, und zwar sowohl für Upland- als auch für extralangstaplige Baumwolle. In offiziellen Kreisen Washingtons richtet man den Blick bereits auf die nächste Gesetzgebung. Die momentanen Bestimmungen laufen mit der 1969er-Ernte ab, und die neuen Vorschläge müssen rechtzeitig, vor der Aussaat der Ernte 1970, im Kongreß eingereicht werden. Es sieht so aus, als ob die Initiative hiefür im Laufe dieses Jahres ergriffen wird. Das Jahr 1968 ist ein Wahljahr, und man wird daher voraussichtlich mit der Beibehaltung der bisherigen Baumwollpolitik der hohen Farmer-Einkommen und der niederen Ernte-Stützungspreise rechnen können.

Trotzdem die Nachfrage sowohl seitens der USA als auch der europäischen Verbraucher vor allem für prompte Baumwolle unbedeutend war, wiesen die USA und Zentralamerika sowie der Mittlere Osten und Ostafrika eine feste Preistendenz auf. Die Preise Pakistans stiegen ebenfalls erneut und waren wenig attraktiv, dagegen bemerkte man bei der Sao-Paulo-Baumwolle (neue Ernte) eher eine leicht schwächere Stimmung; die nach der Cruzeiro-Abwertung einsetzenden steigenden Preise kamen zum Stillstand. Die allgemeine Preistendenz war vor allem für sofortige Lieferungen schwächer als für die entfernteren, was auf das Fehlen der Nachfrage für prompte Lieferungen zurückzuführen war. Die Verbraucherschaft, die den Baumwoll-Einstandspreis ständig zu verbilligen trachtet, wagte sich auch an die niederen Micronaire-Werte heran, bis zu 3,5 hinab. Die Preisdifferenzen für niedere Micronaire-Partien erweiterten sich, es ist aber bekanntlich mit einem gewissen Risiko verbunden, Micronaire-Fasern unter 3,5 zu verarbeiten. Wegen der Knappheit gewisser Qualitäten und Stapel gingen die Umsätze an den disponiblen amerikanischen Märkten stark zurück. Besonders hohe Umsatzrückgänge wiesen New Orleans und Charleston auf, weil diese beiden Plätze ab 1. März 1968 von der Liste der Disponibel-Märkte gestrichen werden. Der notwendigste sofortige Bedarf und die noch offenen «Prompt-Lieferungskontrakte» scheinen gedeckt zu sein, so daß die disponiblen Preise weiterhin schwach blieben.

Seit unserem letzten Bericht hatte die Erklärung der amerikanischen Regierung, den Dollar zu halten und zu verteidigen, eine äußerst wohltuende Wirkung auf den internationalen Baumwollmarkt. Diese Stellungnahme war um so wichtiger, als in vielen Gebieten die englische Pfundabwertung noch nicht überbrückt ist, und man nun-

mehr den Dollar-Kontrakten wieder mehr Vertrauen schenkt.

Die Lage der europäischen Verbraucherschaft hat sich nicht groß verändert. Die Baumwollpreise sind stets noch zu hoch im Vergleich zu den Garnpreisen, so daß die Spinnereien nach wie vor mit Baumwollkäufen sehr zurückhaltend sind. Je nach Beurteilung der Lage ist ein Teil der Verbraucher bis zum Anschluß an die nächste Ernte, Herbst 1968, und ein anderer nur für die nächsten Monate, Frühling/Sommer 1968, gedeckt. Auch außerhalb der USA, in Mexiko und Zentralamerika, im Mittleren Osten sowie in den afrikanischen Ländern sind die Ueberschüsse und die Ernten 1967/68 größtenteils verkauft. Die noch übrigbleibenden größeren Produktionsgebiete, zu denen vor allem Südamerika und Pakistan gehören, werden die Weltmarktpreise kaum ins Wanken bringen können. Es sieht somit eher darnach aus, als ob sogar die nächsten Baumwollernten den Weltbedarf der begehrten Qualitätssorten nicht zu decken vermögen, so daß im Laufe dieses Jahres bei Eintreffen der verschiedenen neuen Ernten von den Feldern wohl schwächere Preistendenzen auftreten können, aber kaum größere Preisrückschläge zu erwarten sind. Bis zum Ende der laufenden amerikanischen Saison 1967/68 wird kaum noch ein Ueberschuß von begehrten Qualitäten Upland-Baumwolle vorhanden sein, und die nächste Ernte 1968/69 mit einem Ertrag von 12 bis 13 Millionen Ballen wird nicht genügen, den Weltbedarf zu decken. Die zukünftige Preisentwicklung hängt daher in hohem Maße von der Größe des angepflanzten Areals sowie vom Ertrag und vom Ausfall der wichtigsten Außenseiter-Märkte ab, und es ist daher ratsam, besonders diese zu verfolgen.

Trotz dem zyklischen Auf und Ab in der Textilfabrikation geht der Baumwoll-Weltverbrauch stetig aufwärts. In den letzten zehn Jahren stieg dieser jährlich um durchschnittlich rund 1 Million Ballen. In der laufenden Saison wird ebenfalls mit einer starken Verbrauchszunahme gerechnet werden können; diese dürfte aber die letztjährige von 900 000 Ballen kaum erreichen. Die größte Zunahme werden Indien und Japan zu verzeichnen haben, dagegen werden verschiedene europäische Länder sowie vermutlich auch die USA eher eine Verbrauchsabnahme aufweisen. Die stete Verbrauchszunahme der letzten Jahre in Verbindung mit der Einschränkung der Produktion verringerte die Ueberschüsse beträchtlich. Auf Grund der neuesten Schätzungen ergibt sich mengenmäßig ungefähr folgendes Bild:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager	28,0	30,1	26,3
Produktion:			
USA	14,9	9,9	7,6
andere Länder	23,5	22,8	23,9
kommun. Länder	14,7	15,2	15,5
Weltangebot	81,1	78,0	73,3
Weltverbrauch	51,0	51,7	51,8
Weltüberschuß	30,1	26,3	21,5*

* Schätzung

Der Weltüberschuß entspricht somit nicht mehr einem Halbjahresbedarf; zudem besteht dieser zum größten Teil aus unerwünschten Qualitäten.

In *extralangstapliger Baumwolle* dürfte *Aegypten* das Gesamtareal für die Saison 1968/69 auf Grund offizieller Quellen leicht herabsetzen. Man spricht für die nächste Saison von folgenden Zahlen:

Extralange Baumwolle
(über 1³/₈")

	1967/68	1968/69	
Giza 45	100 000	100 000	Feddans
Menufi	530 000	400 000	Feddans
Giza 68	200 000	240 000	Feddans
	830 000	740 000	Feddans

sowie mittellange Baumwolle (über 1¹/₄") 260 000 Feddans (letzte Saison: 290 000 Feddans) und mittlere Baumwolle (über 1¹/₈") 625 000 Feddans (letzte Saison: 680 000 Feddans). — Man schätzt den in der laufenden Saison 1967/68 infolge schlechten Wetters entstandenen Minderertrag in Giza 45 auf ungefähr 18 %; ein Großteil wurde hievon durch Menufi-Lieferungen ersetzt, womit sich die Käufer einverstanden erklärten. Die offizielle Preisbasis blieb in letzter Zeit unverändert, das Exportgeschäft steht aber deshalb sozusagen still, weil der gesamte für die Ausfuhr zur Verfügung gestellte Teil verkauft ist. Für die nächste Saison werden die Vergütungen an die Pflanzer im Inland wohl erhöht, man rechnet aber im Auslandgeschäft kaum mit größeren Veränderungen. Im *Sudan* hat das Geschäft 1968 bereits begonnen; auch diese Saison werden nur Gebote von 100-Ballen-Partien entgegengenommen. Offiziell wurde bekanntgegeben, daß die Abgaben auf Baumwolle für die Saison 1968 (Beginn: 1. März 1968) nicht verändert werden. In *Peru* überwiegt die Nachfrage nach Tanguis-Baumwolle das Angebot trotz den hohen Preisen und trotz der steigenden Tendenz. In extralangen Sorten kann man auf dem Weltmarkt noch kaum Offerten finden; die Quotierungen liegen aber so hoch, daß sich die Käuferschaft größtenteils abwartend verhält.

In *kurzstapliger Baumwolle* stiegen die Preise in *Indien* infolge einer schlechteren Ertragsschätzung und infolge größerer Nachfrage erneut. Der Ertrag der Bengal-Desi-Sorten wird auf nur 414 900 Ballen geschätzt, im Vergleich zu 438 100 Ballen Ende Oktober 1967. *Pakistan* wird vom Ausland her endgültig auf eine offizielle Stellungnahme wegen der Abwicklung früherer Kontrakte, die von der englischen Pfundabwertung berührt werden, gedrängt. Es ist klar, daß es sich um eine Frage von internationaler Bedeutung handelt, die nicht von einzelnen Unternehmen gelöst werden kann.

Die übertrieben hohen Baumwollpreise auf dem Weltmarkt haben bei der europäischen Textilindustrie eine Lage geschaffen, bei der eine kaufmännische Kalkulation für die Herstellung der Garne und Gewebe seit längerem sinnlos geworden ist, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der in solchen Fällen unvermeidbare Druck durch die Käuferschaft ausgelöst wird.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Im abgelaufenen Jahr war das Marktgeschehen bei den natürlichen Textilrohstoffen durch eine gegenläufige Preistendenz von Wolle und Baumwolle gekennzeichnet. In Australien lagen die Wollpreise zu Beginn der Saison 1967/68 unter den Schlußnotierungen der Periode 1966/67. In Neuseeland konnten die gegenüber der Vorsaison gesenkten Mindestpreise nur durch erhebliche Ankäufe der Wollkommission gehalten werden. Für die künftige Entwicklung dürfte vieles davon abhängen, ob der Verbrauch auf Grund einer Verbesserung der konjunkturellen Situation in einigen Industrieländern wieder stärker ansteigen und ob dadurch die erwartete Produktionszunahme absorbiert wird.

Das australische Wollaufkommen für die Saison 1967/68 wird nunmehr auf 1769,7 Mio lb geschätzt. Das sind rund 47 Mio lb weniger als bei der Julischätzung 1967 ange-

nommen wurde. Demnach wird die Schur nur unwesentlich höher sein als in der Saison 1966/67, die sich auf 1762,7 Mio lb belaufen hatte.

Mitte Januar waren die Preise in Christchurch für gute, feine und mittlere Corriedale- und Halbzuchtvliese fest behauptet und tendierten zugunsten der Verkäufer. Unverändert blieben im allgemeinen die Notierungen für durchschnittliche und mindere Wollen sowie für extrastarke Zuchten und feine Crossbreds. Halbzucht-Bruchstücke notierten um 5 % niedriger, während Crossbreds um 2,5 % zurückgingen. Mittlere bis starke Crossbreds tendierten zugunsten der Käufer. Für alle guten Wollen lag rege Nachfrage vor; diese waren aber nur in begrenzten Mengen auf dem Markt. Die Hauptkäufer stammten aus Europa und Japan. Die Preise lauteten hier: 834er 36½, 100er 33, 107er 31, 114er 29½, 128er 28, 135er 27, 58er 67½ und 79er 58.

In Geelong zogen die Preise für Merino-Vlieswolle und Skirtings um 2,5 bis 5 % an. Auch Comebacks und feinere Crossbreds waren gut gefragt. Insgesamt wurden 14 450 Ballen angeboten und zu 99 % verkauft. Sie gingen vorwiegend nach Japan, West- und Osteuropa. Großbritannien interessierte sich nur für ganz ausgewählte Posten.

Die Marktbeteiligung für die angebotenen 7916 Ballen Merino-Wolle war in Port Elizabeth gut. 87 % konnten verkauft werden. Das Angebot umfaßte eine durchschnittliche Auswahl guter Kammzugmacherwollen. 45 % waren langstaplig, 40 % mittelstaplig. Neben den Merinos wurden noch 963 Ballen grober und Crossbred-Wollen angeboten und zu 92 % verkauft, sowie 903 Ballen Karakul, die zu 43 %, und 211 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen, die zu 90 % abgesetzt werden konnten. Die Preise lauteten: 47er 70, 48er 68, 53er 67, 62er 67 und 63er 65.

*

In der Berichtszeit wurden die anfänglichen Verluste bei Rohseide durch Deckungen wieder wettgemacht, die auf Aussichten auf einen Versorgungsengpaß zurückzuführen sind. Dazu kamen eine Reihe von Handelskäufen. In der Mitte der Berichtszeit ebbte die Aufwärtstendenz ab. Die japanischen Verarbeiter im Landesinnern nahmen eine abwartende Haltung ein und bauten ihre Rohseidenbestände ab. — Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe war das Exportgeschäft in der Zwischenzeit ruhig. Aus den USA traf eine kleine Anfrage nach Habutaye zu 8 Momme ein, die aus in Zollverschluß eingeführter Seide hergestellt wurde. Infolge des hohen Preisniveaus in Japan kam es zu nur geringen Geschäftsabschlüssen.

Kurse

Wolle	13. 12 1967	17. 1. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	125	126
Crossbreds 58" ∅	92	80
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	124,75	126,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	103,5—104,2	106,8—107,0
Seide		
Mailand, in Lire je kg	13000—14000	14600—14900

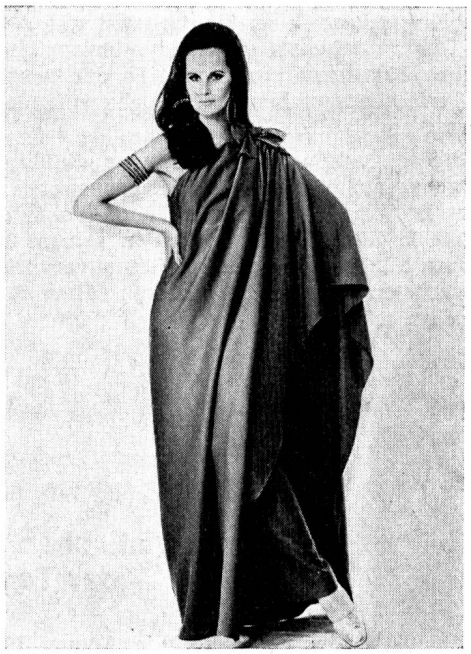
Mode

VESTAN in der Schweiz

Vestan, die Polyesterfaser der Faserwerke Hüls GmbH, Marl, konnte sich insbesondere im Laufe des letzten Jahres in der Schweiz auf vielen Einsatzgebieten bewähren. Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt auf die differenzierten *Vestan*-Fasertypen zurückzuführen. Durch den neuen Typ *Vestan 21*, der seinen Einsatz hauptsächlich auf dem Kammgarn- und Baumwollsektor findet, wurde mit Hilfe führender Schweizer Webereien eine ganze Reihe Neuentwicklungen in hochwertigen Qualitäten geschaffen. Auf dem Gebiet der Herrenstoffe sind insbesondere die neuen Kammgarnartikel aus 55 % *Vestan 21* und 45 % Schurwolle der Firma Schmid AG, Gattikon, hervorzuheben. Aktuell und modisch auf diesem Sektor ist auch das Angebot der Firma Spinnler & Co. AG, Liestal, welche neben modischen Kammgarnartikeln mit hochwertigen *Vestan*-Mohair-Geweben als Nouveautés auf dem Markt ist. Einige Spezialartikel, die ebenfalls inzwischen ein gutes Echo gefunden haben, hat die Wollweberei Rothrist, Rothrist, geschaffen. Die Tuchfabrik Wädenswil AG, Wädenswil, ebenfalls ein profilierter *Vestan*-Weber, präsentiert eine ausgereifte und breite Kollektion in Kammgarngeweben in den verschiedensten Gewichtsklassen.

Auf dem Streichgarnsektor zeigt die Tuchfabrik Zürcher & Cie. AG, Langnau, eine reichhaltige Kollektion an Geweben aus 55 % *Vestan W* und 45 % Schurwolle für sportliche Herrenbekleidung.

Auf dem Sektor Damenstoffe ist besonders das Angebot der Firmen Tuchfabrik Lotzwil AG, Lotzwil, und der KD-Weberei Derendingen, Derendingen, zu erwähnen, die nach wie vor für ihre Gewebe den Typ *Vestan W* verarbeiten. Breiter ausgebaut ist ferner die Kollektion von Blusenstoffen aus 100 % *Vestan* der Firma Heer & Co. AG, Thalwil. Als Nouveauté müssen insbesondere die Gewebe der Firma Stehli Seiden AG, Obfelden, herausgestellt werden. Sie entwickelte eine neu im Garn gemischte Qualität aus 70 % *Vestan 21* und 30 % reiner Seide. Diese Gewebe sind zum Teil glatt im Peau-d'Ange-Charakter und weisen zum Teil Shantung-Effekte auf.



Abendkleid aus Vestan/Seiden-Mischgewebe
im Peau-d'Ange-Charakter
Material: 70 % Vestan / 30 % reine Seide
Modell: Lauer-Böhlendorff, Krefeld
Photo: Stephan